



Auf die Kutte kommt es an: hier der Rücken von Thorsten aus Nürnberg.



PS und Politik: „Kein Platz für Nazis, Rassisten und Brandstifter“ ist am Infostand der „Wampen“ beim Südstadtfest zu lesen.

Da lachen doch die Rocker

KUHLE WAMPE Der Nürnberger Motorradclub rollt für eine bessere Welt und sticht aus der kутtenstarken Szene politisch wie sozial heraus.

VON CHRISTIAN MÜCKL

NÜRNBERG - Beim Motorradclub mit dem Fahrrad aufkreuzen? Da lachen doch die Rocker!

Mögen sie ruhig lachen, die „Rocker“, zumindest die im landläufigen Sinn. Christine und Volkmars, beide Mitte 50, sind an diesem kalten Abend mit den Fahrrädern da. Für ihren Nürnberger „MC Kuhle Wampe“ ändert sich dadurch nichts.

Mit finsternen Kalibern wie den *Hells Angels* oder *Bandidos* haben sie ohnehin nichts am Helm. „Die lassen uns in Ruhe“, erzählt Thorsten (60), der – die Kutte neben sich auf der Holzbank – beim montäglichen Motorradstammtisch in der Südstadt-Kneipe „Singularis Porcus“ sitzt. „Man begegnet sich mit Respekt. Aber zu tun haben wollen wir mit denen nix.“

Das stünde dem Selbstverständnis der „Wampen“ auch sehr entgegen, diesem Haufen mobiler Basisdemokraten auf zwei Rädern, als die sie sich begreifen. Ohne Clanchef kommen sie genauso gut aus wie bei ihnen Bikerinnen in der sonst weitläufigen Männerdomäne Motorradwelt willkommen sind. Nur keine Machos, keine Nazis in ihren Reihen, lieber gegen Atomkraft und Fremdenfeindlichkeit auf die Straße fahren. Ja, sogar ein Tempolimit würden sie

begrüßen, teilen sie mit, grün im Herzen, rot in der Gesinnung und schwarz in der Montur. Ein „Zusammenschluss fortschrittlicher und revolutionärer Menschen, deren Hobby Motorradfahren ist“, wie es im Info-Prospekt heißt.

Pflanzkübel hören mit

Das Tragen schwerer Kutten gehört dazu. Wenngleich nicht immer bierernst. Der revolutionäre „Rote Stern“ etwa ist auf Thorstens schwerem Überwurf ebenso aufgenäht wie Biene Maja. Ähm, Biene Maja? „Meine Tochter heißt Maja“, löst Thorsten das Rätsel auf.

Auch beim Stammtisch geht es nicht nur um PS-Poesie, vorsätzlich wird über Politisches diskutiert. Dass der Flammkuchen im urigen „Singularis Porcus“ und das eine oder andere Kaltgetränk stärkend wirken, ist dem unbenommen.

Überhaupt das Wirtshaus, überhaupt der Stammtisch – der gar nicht in der Kneipe steht. Sondern im Biergarten daneben. Und zwar das ganze Jahr über. Die rund 20 Quadratmeter teilen sich die „Wampen“ auch während der kalten Jahreszeit in einer Art Hühnerstallkabuff mit den dort wintertauglich untergestellten Biergartenpflanzen. Die Pflanzkübel hören also beim Politisieren mit! Wird es wärmer draußen, kommen alle wieder

der an die Luft. Cool! Beziehungsweise „kuhl“, womit wir beim wundersamen Namen der 15 Nürnberger sind, die es sich auf die Kutten geschrieben haben, für eine bessere Welt durchs Leben zu rollen.

Rechtsverkehr hin oder her, politisch stehen sie links. Ihr Name kommt aus der Arbeiterbewegung: „Kuhle Wampe“ heißt in Berlin eine recht ungemütliche Bucht am Müggelsee. In den 1930er Jahren befand sich dort eine Arbeiterkolonie. Das Seewasser war frisch: also „kuhl“. Die Bucht bauchförmig: also „Wampe“. Bert Brecht setzte dem Ort mit dem Film „Kuhle Wampe, oder: Wem gehört die Welt“ ein Denkmal.

Weil in der Handlung auch Motorrad gefahren wird – dem damals einzig denkbaren motorisierten Vehikel für arme Schlucker –, bot sich der Titel „Kuhle Wampe“ für die Gründung eines Motorradclubs an. Fanden die Pioniere vor 48 Jahren in Krefeld. So lange gibt es diesen Verein ohne Vereinsstatut bereits.

Gut als „BÖSE“ unterwegs

Rund 400 „kuhle“ Biker engagieren sich heute in Deutschland bei der markanten Meute. Eine Gruppe Gleichgesinnter stieß zuletzt aus Wien hinzu. Nur, wohin mit ihnen? Aus rein geographischen Gründen ordnete man sie der bayerischen

Wampen-Sippe zu: „BÖSE“ nennt sich die internationale Patchwork-Abteilung jetzt – „BÖSE“ für „bayerisch-österreichische Sektion“.

Wenn sie losrattern, oft an historisch oder politisch relevante Orte, geht es offenerher zu. „Wir richten uns nach dem Langsamsten“, sagt Thorsten. „Aber nur 40 fahren wir nicht“, wirft Hubs (68) schmunzelnd ein, der Maschinenschlosser war. Er ist es auch, der heuer die Slowenienfahrt „auf den Spuren der Partisanen“ auf die Räder bringt.

Weil Motorradfahren beileibe keine günstige Angelegenheit ist, zahlen die „Wampen“ Zuschüsse zum Spritgeld an die mitfahrenden Genossen. Wer es sich leisten kann, bucht den Betrag diskret zurück. Wer nicht, bewahrt dennoch seine Würde.

In Nürnberg gibt es zwei „Wampen“-Gemeinschaften. Bei der ersten geht es eher ums Schrauben, Fahren und Feiern. Aus ihrem Kreis spaltete sich „Geyers schwarzer Haufen“ – so der Zusatzname – vor fünf Jahren ab. Der „schwarze Haufen“, so hieß im 16. Jahrhundert eine Bauernbewegung, die auch in Franken gegen Herrschaftsstrukturen aufmuckte.

Das historische Lied „Wir sind des Geyers schwarzer Haufen“ erzählt davon. Nach dem Ersten Weltkrieg rissen sehr gegensätzlich Gruppierungen die Hymne an sich, sie wurde

auch von der Waffen-SS missbraucht. Von Nazis freilich, alten wie neuen, distanzieren sich die „Wampen“. „MotorradfahrerInnen werden leider häufig noch als Rocker oder Dummköpfe angesehen, die außer Raserei nichts in der Birne haben“, heißt es im Clubprospekt. Diesem Image wollen sie entgegentreten, indem sie mit Infoständen beim Südstadtfest ebenso wie beim Christopher-Street-Day vertreten sind.

Knatternd zum Klimacamp?

Beim Demo-Camp zum G7-Gipfel in Oberbayern übernehmen die „Wampen“ heuer erneut die „Hausmeisterstätigkeit“. „Wir machen dann zum Beispiel Fahrten zum Anwalt, wenn es Schwierigkeiten bei Verhaftungen gab, mit den Motorrädern kommen wir besser durch“, erzählt Thorsten.

Was indessen Motorradfahren und Ökologie beträfe, hätten sie leider „auch nicht die perfekte Lösung“. Aber auf verbesserte Umwelttechnik setzen sie sehr. Nicht zuletzt: auf Humor. Vom Rathenauplatz aus sind sie letzten Sommer im Konvoi zum Klima-Camp am Sebalder Platz gefahren, um Solidarität zu bekunden. „Mit den Fahrrädern“, erzählt Christine. „Die Motorradgeräusche kamen aus Lautsprechern.“ Da lachen doch die Rocker? Andere lachen zuletzt.